

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1919**

228 (17.5.1919) Abendausgabe

# Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Weitaus größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Redaktion  
Telef. Nr. 300.

Giechinn und Berlin 1914  
Verd. Literar. Anst.  
Verlag: Albert Bensch  
Verantwortl. für allgem. Inhalt: Dr. H. Bensch

Verantwortl. für allgem. Inhalt: Dr. H. Bensch  
Verantwortl. für allgem. Inhalt: Dr. H. Bensch  
Verantwortl. für allgem. Inhalt: Dr. H. Bensch  
Verantwortl. für allgem. Inhalt: Dr. H. Bensch

Verantwortl. für allgem. Inhalt: Dr. H. Bensch  
Verantwortl. für allgem. Inhalt: Dr. H. Bensch  
Verantwortl. für allgem. Inhalt: Dr. H. Bensch  
Verantwortl. für allgem. Inhalt: Dr. H. Bensch

Nr. 228. Karlsruhe, Samstag den 17. Mai 1919. 35. Jahrgang

## Die französische Presse zur Friedensfrage.

Verfaillés, 17. Mai. Die französische Presse gibt die deutschen Proteste nicht im Wortlaut wieder und unterbreitet dem Publikum geistliche Ausfälle, wagt also nicht, alle Dokumente der Öffentlichkeit zu unterbreiten. Nicht einmal den Denksatz des Friedensvertrages hat die französische Presse veröffentlicht. Die französischen Blätter lassen sich leicht durch die Entwürfe nach den Verhandlungen deutscher Blätter in Frankreich zurückübersetzen. Dies kündigt in der Morgennummer „Echo de Paris“ an.

Indessen steht die deutsche Delegation die Durcharbeitung des Vertrags fort und in den nächsten Tagen werden die Noten behandelt werden. Die territorialen Fragen im Osten, die Kolonialfragen und die Fragen des Zivilrechts, die durch Konstitution des deutschen Reiches im feindlichen Ausland durch die Entente verlegt werden soll. Auch eine Note über finanzielle Fragen ist in Vorbereitung. Die französische Presse fährt mit ihrem Draufspiel fort, ob Deutschland unterzeichnen wird oder nicht. Als Beuge für die Volkstimme in Deutschland werden fortgesetzt nur die „Freiheit“ und „Kantons“ genannt. Doch jedoch die Unabhängigen nicht das unbedingt nötige Vertrauen entgegen, beweist der „Matin“ der schreibt: Die Tatheit der Vertrag zu unterzeichnen, jedoch zu erklären, daß die Bedingungen unannehmbar seien, um eine revolutionäre Propaganda zu entfesseln, die gefahrlos sei, die Parteien zu hören.

Es ist dieser Gefahr stellt die Entente mit dem Feuer und über die scharfen Proteste weltweiter Kreise, deren Zahl täglich wächst. „Echo de Paris“ veröffentlicht eine stark genierte Lesende aus Warschau, nach der die Opposition gegen den Vertrag und das gesamte Verhältniß zwischen Amerika, Frankreich und England noch am stärksten. Unter den Opponenten befindet sich Wilsons ehemaliger Intimité Freund, der frühere Senator Lewis.

Verfaillés, 17. Mai. Der Vorstand der bekannten Prochoroff-Namen und zwar getrennt der Vorstand der Note über die Abwicklung des Friedensvertrages auf das wirtschaftliche Leben Deutschlands. Die Blätter knüpfen an diese Note offensichtlich inspirierte Bemerkungen. „L'Humanité“ steht nicht recht, wie die humanitären Einsprüche von Prochoroff-Namens die Beschlüsse der Alliierten beeinflussen könnten, daß sie ihre Haltung ändern, habe doch Deutschland nur beinahe fünf Jahren nicht gequält, den Krieg zu entfesseln und Millionen Menschen umbringen zu lassen.

Der „Matin“ meint, daß Sozialisten und Raben immer auszusprechen könnten, wie man es wünscht. Die Lage Deutschlands sei nach dem Frieden in Wahrheit viel weniger verheerend, als Graf Prochoroff-Namens behauptet. Man brauche zu bedenken, daß in welchem Zustand etwa Nordfrankreich und wie schwierig die ganze Finanzlage des Landes sei. Die Überzeugung der Alliierten werde durch alle Kritiken nicht geändert. Das Mitleid müsse man für die Opfer aufsparen.

Der „Matin“ ist der Ansicht, daß Graf Prochoroff mit seiner Offiziellität für den Fall der Nichtunterzeichnung gegenüber der Entente, abseits von Deutschland stehen wolle, denn er müsse genau wissen, was er absetzt, von Modalitätsformen und Einzelheiten sei er nicht so weit entfernt, den Vertrag abändern lassen zu können. Der „Matin“ erachtet sich dann über die Haltung Scheidemann, der immer ein Nationalverfechter der von ihm ermittelten Bedingungen in der Nationalversammlung und im ganzen Lande werde.

Der „Matin“ erachtet sich dann über die Haltung Scheidemann, der immer ein Nationalverfechter der von ihm ermittelten Bedingungen in der Nationalversammlung und im ganzen Lande werde.

## Die Verhandlungen in Versailles.

Zur Lage.  
D. Berlin, 17. Mai. (Privattele.) Die Deutsche Tageszeitung erzählt aus amerikanischer Quelle, die sich offiziell bezieht: Es wird der Pariser Presse mitgeteilt, daß, falls die Deutschen über die gewöhnlichen 14 Tage hinaus eine Verlängerung der Verhandlungen erbitten, ihnen diese nicht gewährt wird. Die Tageszeitung erzählt: Weder die vermittelnde Dauer der Konferenz und ihr Ausgang sind vorläufig nur Kombinationen möglich. Es kann sein, daß nach Abgabe der deutschen Antwort am 22. Mai eine Frist für die endgültige Entscheidung bis Anfang Juni gestellt und dann noch einmal verlängert wird. Es kann aber ebenso sein, daß die Verhandlungen nach dem 22. Mai ein sehr rasches Ende nehmen.

## Ein englisches Urteil über die deutschen Proteste.

— Rotterdam, 16. Mai. Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge schreibt die „Times“ in einem Leitartikel zu den in Berlin stattgefundenen Kundgebungen, daß, was bei den deutschen Protesten gegen die Friedensbedingungen auf die Alliierten den größten Eindruck mache, sei der dadurch erbrachte Beweis äußerster Schwäche des deutschen Volkes. Bisher sei kein Anzeichen dafür vorhanden, daß über das deutsche Volk ein so mächtiger Demonstrationseffekt kommen werde, wie derjenige, der 1871 Frankreich aus seiner Autokratie herausgerissen habe. Die Deutschen hätten bisher keinen Gambetta gefunden.

## Weitere Verhandlungen im Friedensvertrag.

Verfaillés, 17. Mai. Clemenceau hat einige weitere Verhandlungen zum Entwurf des Friedensvertrages an die deutsche Delegation gegeben, denen zufolge einige wesentliche Veränderungen zu verzeichnen sind. Im dritten Teil (Politische Bestimmungen über Europa) lautet der 6. Abschnitt über Oesterreich nunmehr folgendermaßen: Oesterreich erklärt an, und wird die Unabhängigkeit Oesterreichs in den Grenzen fest zu erkennen, welche im Vertrag zwischen diesem Staat und den hauptsächlich alliierten und assoziierten Mächten festgelegt werden. Deutschland erkennt an, daß diese Grenzen unverändert und unabänderlich ist, ausgenommen mit Zustimmung des Rates des Völkerbundes.

Im demselben Teil, Abschnitt 14, wird die Bestimmung, Deutschland erkennt Danzern und umhergehörig die Unabhängigkeit aller am 1. August 1914 russisch eroberten Territorien, ferner Annäherung der Verträge von Brest-Litowsk sowie aller seit November 1917 getroffenen Abmachungen mit allen Regierungen oder politischen Gruppen Russlands an, in folgendermaßen abgeändert:

Deutschland erkennt dauernd und unveränderlich die Unabhängigkeit aller am 1. August 1914 russisch eroberten Territorien, ferner die Annäherung der Verträge von Brest-Litowsk, sowie aller mit der maximalistischen Regierung in Russland getroffenen Abmachungen an. Der 14. Teil, Bürgschaften für die Durchführung des Artikels 440, ist folgendermaßen gefaßt:

Nach während der Besetzung oder nach Ablauf der oben vorgesehenen 15 Jahre der Wiedergutmachungsausgleich erkennen sollte, daß Deutschland aus dem Vertrage hervorgehenden Verpflichtungen hinaus oder teilweise zu beobachten sich wie er ist worden und die bis

von den Alliierten nach Hagendal ins Beduendbar mitgenommen wurden.

## Leinert über die Arbeiterereignisse.

— Berlin, 17. Mai. Aus einer Unterredung mit dem deutschen Friedensdelegierten Leinert in Versailles teilt ein Mitarbeiter der „Berl. Morgenpost“ folgende Aeußerungen mit: Wir können es dem Urteil der Arbeitererschaft überlassen, ob sie wirklich der heuchlerischen Meinung Clemenceaus beipflichten will, daß die Scheinarbeit eines Arbeiterrechtes voller Klatschen und Hintertreppen und Falltüren besser sein soll als der deutsche Entwurf, der einzig und allein auf die Verwirklichung der tatsächlichen und berechtigten Wünsche der Weltarbeiterschaft abzielt, die von ihr selbst durch selbstgewählte Vertreter in Bern geäußert worden sind.

## Eine Vertragsklausel?

Paris, 17. Mai. Neuer. Es verlautet, daß der Friedensvertrag mit Deutschland eine Klausel enthält, die noch nicht veröffentlicht wurde und in der bestimmt wird, daß die Ratifikation des Vertrages durch Deutschland und drei der hauptsächlichsten alliierten und assoziierten Mächte den Vertrag zwischen den ratifizierenden Parteien in Kraft setzt und auf diese Weise die sofortige Wiederaufnahme des Handels zwischen ihnen möglich machen wird.

## Aus dem Rat der Vier.

Paris, 17. Mai. (Havas.) Die Außenminister haben die Berichte der Kommission für die Festlegung der bulgarischen Grenze angenommen. Der Vertrag wird die Antwort auf den Protest des Grafen Brockdorff-Ransau über das Vergehen des linken Rheinufers und des Saarbeckens entgeglichen. Lloyd George war am Freitagabend noch nicht zurückgekehrt. Er befindet sich in den freieren Gebieten der englischen Truppen. Die Veröffentlichung des Friedensvertrages wurde prinzipiell beschlossen, aber die Ausführungsmodalitäten werden erst in der Samstagtagung des Staatsrates entschieden werden.

## Frank Wilson in Biederstadt?

D. Lugano, 17. Mai. (Privattele.) Die „Vita Italiana“ bringt die interessante Mitteilung, daß den wichtigsten Sitzungen des Staatsrates auch Frau Wilson beigewohnt habe. D. Zbl.

## Deutschland und der Friedensvertrag.

Der Völkerbund und Deutschlands Note über das Arbeitergesetz.  
Rotterdam, 17. Mai. Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, berichtet „Daily News“ aus Paris: Die Note des Grafen Brockdorff-Ransau über das Arbeitergesetz habe eine interessante Folge gehabt. Wenn auch die Alliierten darauf nicht eingegangen, daß keine weitere Aktion als notwendig ersehe, so sei doch darauf der Ausschuss für Arbeiterangelegenheiten zusammengetreten, um zu erörtern, ob es nicht erwünscht sei, daß Deutschland als dauerndes Mitglied der geplanten internationalen Arbeiterorganisation beitrete. Allgemein werde die Meinung geäußert, daß dies aus nachliegenden Gründen sehr erwünscht sei, es jedoch sehr schwierig sei, bevor Deutschland in den Völkerbund aufgenommen werden solle. Daher solle man es für das beste, beide Fragen zugleich zu behandeln, wenn im Oktober der internationale Arbeiterkongress in Washington zusammentreten. Es sei jedoch auch möglich, daß der Rat der Vier Deutschland auffordern werde, festlich mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages dem Völkerbunde beizutreten.

## Die getrunne Ornat.

Bromberg, 17. Mai. Auf Einladung der deutschen Vereinigung hatten sich gestern in Bromberg gegen 3000 Vertreter des deutschen Volkstums, die mehr als 600 Reichstagen der Provinz Polen und Westpreußen vertraten, versammelt. In zweifelhäufiger Rede

## Verfallener Glossen.

Unserem Sonderberichterstatter Dr. Edgar v. Schmidt-Vaull, Versailles (Veripädel eingetroffen), 11. Mai.  
Im Zuge durch Paris.  
Zur Verbindung zwischen Versailles und der Heimat fährt jetzt täglich ein Schlafwagen von der Gare du Nord in Paris, der mit wöchentlichem Fahrplan bis Berlin, Potsdamer Bahnhof, durchgeführt wird. Ebenfalls verkehrt ein Schlafwagen in umgekehrter Fahrtrichtung.

Von Versailles nach Paris oder zurück werden die Mitglieder der Delegation in Automobilen unter Führung eines französischen Delegationsleiters befördert. So gelang mir eine nächtliche Autofahrt nach der Seine. Wie Traumbilder aus längst vergangenen Zeiten sah ich die bekannten Stätten auf. Der Wald von Saint-Cloud, Bois de Boulogne und dann — unmerklich klopft einem das Herz — Paris. Der Platz am Triumphbogen ist gespickt mit erbeuteten Kanonen. Kanonen an Kanonen ist zwischen den blühenden Kastanienbäumen den langen Weg hinunter bis Place de la Concorde aufzuhalten, daß wir hier einst als Sieger geritten sind. Ueberall verkehrt der fremde Verkehr mit der überraschend deutlich hervortretenden Delegation sofort von einem anderen französischen Offizier an den herbeigeholt, wo der deutsche Schlafwagen mit herabgelassenen Fenstern steht.

Gerade über ein französischer Personenzug aus der Halle. Zwischen den Abteilen die „Nichtraucher“ oder weiß auf rot gezeichnet. So dienen deutsche Wagen jetzt dem Verkehr im Grenzgebiet.  
„Sicherheitsmaßnahmen!“  
Die Franzosen sind in rührender Weise um andere Sicherheit gebracht. Nach den polizeilich-militärischen Maßnahmen zu urteilen, ist der heutige Aufenthalt für uns eine lebensgefährliche Angelegenheit.

heit. Vor jedem der drei Hotels patrouillieren Posten. Am Eingang des Hotels des Klerikats ist eine ganze Wache untergebracht. Wehe dem Nichtdeutschen, der sich zu nähern wagt. Gehehe lauernd auf den Weg von einem Hotel zum andern. Gegen etwaige Anläufe feindlicher Waffenträger schreit zu beiden Seiten des Fahrdammes, der unseren Verbindungsweg bildet, eine dicke Salpatriehaut, die allerdings unvorhätigerweise zur Hälfte erreicht. Dafür sind diese Häuser genial angebaht. Wie z. B. der Bürger K sein gegenüber die Bürgerin B besuchen, so muß er häufig den ganzen Bürgerkrieg hinunterwandern bis zu der Definition an einer der freuzenden Fahrtrassen. Hier darf er herabsteigen, darf bewacht von militärischen Augen, die angestrengte Arbeit haben als weilsand unsere Schutzleute am Potsdamer Platz, damit nicht etwa eine Kollision mit einem der deutschen Delegierten oder Journalisten eintritt, oder gar die Blide der jungen Hohe-Damen einem braven Versailles gefährlich werden können. Hat nun Freund A den Fahrdamm überquert, um mit ihm auf der anderen Seite ein Parkbedienter in Empfang und er kann die vorher zurückgelegte Strecke in entgegengekehrter Richtung wiederholen, bis er wieder in der Höhe seines Hauses bei der Bürgerin B angelangt ist.

Da der Fahrdamm außer zur Höhe des Boches, auch für Gefährte, besonders Autos frei ist, hat Paris eine neue Mode. Das sind die Nachmittagsfahrten nach Versailles, verbunden mit autragendem Korso durch die Parkfahnenstraße, wobei man mit geschicktem verdrehen Hälften bestrebt ist, einige Boches zu entdecken und womöglich — das ist der Höhepunkt — im Hof des Hotels des Klerikats den Grafen Ransau selbst zu fassen. Wenigstens lese ich diesen glühenden Wunsch von dem reizenden Gesicht einer jungen Amerikanerin am Steuer ihres Autos mit wildledernen Stülphandbüchsen, einem Hund an ihrer Seite und einem Kinde mit Bedeckung auf den rühmlichen Seiten. Während ich mich zwei elegante Pariserinnen im Fond eines laibhaften Rennwagens noch mit um, den sie beim Einbiegen in die Parkfahnenstraße überfahren hatten. Auch der Benzinmotor trifft mich für einen Augenblick eine Welle von Freuden — ich möchte worten, es war Trefflich-Edemat. Dann wieder Autos, die mit unglücklichen oder französischen Uniformierten. Alles ist schließlich erledigt, da es zwischen den Verhandlungen der Boches benutzbar mit französischer Verfassungskunde des Tempus. Es mag ungefähr das Gefühl sein, das wir als Kinder durchleben, wenn wir

## Das Wunder.

Gestern abend aber geschah das Wunder. Sahen wir da nach des Tages Depeschenmühen, jüngere und ältere Journalisten, auch einige Herren der Delegation, in dem Speisesaal unseres Hotel Vatel bei einem Glas „grandes superieures“. Wüßlich erregt in der Lüre eine selbständige Französin. Und was für eine. Groß, schlau, mit dem ganzen Schick und dem ganzen Duft der Weltstadt Paris. Im ersten Augenblick herrscht Harter Schrecken. Gemeinliche Humme Fragen, wie sie es fertiggebracht hat, die Abisierung zu durchbrechen. Dann vernünftige Bemerkungen, zumal, was ich genau feststellen konnte, bei den „Alixen“ Derson. Ein besonders Schaffstücker flüstert etwas von Epionengeheiß. Inzwischen benimmt sich das obligate Hindernis wie ein alter Staatsmann. Auch ein Begleiter der Dame hat an ihrem Tisch Platz genommen, obwohl jedoch nicht weniger Interesse, Schweizern, Erwarten, Pause. Die Szene beläuft sich durch das Erscheinen des Wachpostens von Douches. Die Dame schiebt ein Lächeln mit ihm vor der Lüre des Speisesaals vor. Vor der immer lebhafter werdenden Unterhaltung dringen einige Worte zu uns. „It's suis, j'y reste“. Dem anscheinend recht verlegenen Posten eilen zwei Offiziere zur Hilfe. Diesem Rufmann von Personen muß der weibliche Trotz weichen. Mit hochrotem Kopf betritt die Schöne wieder den Saal, nimmt ihr Taschentuch an sich und winkt dem Begleiter. Nicht so einfach geht die Geschichte mit dem Gunde, der sich unter zweifelhäufiger und ostentativ an einem Boche-Tisch angelassen hat. Gemeinliche französische Jagd nach dem Ausdrucker. Denn hier muß drücken ein Auto anzuhalten. Die Geschichte ist darüber, aber Vermutungen und Gerüchte schwirren. War es ein Scherz? Eine Weibe? Ein Kellner behauptet, es sei eine berühmte Sängerin der großen Oper, Madame X, gewesen. Die Erklärung lautet ein. Ein glänzendes Bekannte, wenn am Tage darauf in allen Blättern steht: „Madame X in der Höhe der Höhen“ oder „Madame X stirbt die Parkfahnen von Versailles“, oder „Bericht einer Augenzeugin über eine nächtliche Frauenkammer“. Das war unsere erste Begegnung mit der Kaiserin Lauenroth.

## Die Patronen in Hof.

Auch die 15. Hofkap in Paris von Versailles, die uns zum Einbium des französischen Parkfahnen überlassen sind, werden von einem hübschen Gesangschor in Gestalt von Solgittern umgeben. Außerdem

schiederte Geh. Rat Kleinow die gegenwärtige Lage der Dinge...

In der Auffassung über die Lage und die Abwendung der Gefahr...

Wir erwarten, daß die Regierung einen Frieden ablehnt, der ein Verbrechen an der Zukunft des deutschen Volkes an dem Volkstum der Dänen...

Zur Haltung der Alliierten.

Die Drohungen der Alliierten.

WB. London, 17. Mai. Das Reutersche Büro erzählt, daß außer den notwendigen militärischen Maßnahmen...

WB. London, 17. Mai. Reuters. Lord Curzon sagte gestern in einer Rede im Unterhaus, daß die Alliierten in jeder Weise ihre Vorbereitungen getroffen hätten...

Die französischen Bemühungen um Deutsch-Österreich.

WB. Versailles, 16. Mai. Wie „Matin“ mitteilt, haben Pichon und Clementel gestern im Haushaltsausschuß der Kammer nochmals die Regierungsvorlage wegen eines Kredites von 75 Millionen...

Italien und der Friedensvertrag.

D. Berlin, 17. Mai. (Privattele.) In Italien wächst, wie der „Vorwärts“ berichtet, die Unzufriedenheit mit den Pariser Verhandlungen immer stärker...

Italienische Zwangsrekrutierungen in Deutsch-Südtirol.

— Innsbruck, 17. Mai. Laut „Vorl. Post.“ wird gemeldet, daß die Italiener im besetzten Deutsch-Südtirol die Jahrgänge 1895/96/97 zum Wehrdienst einberufen...

Die Amerikaner über den Friedensvertrag.

— Stockholm, 16. Mai. „Dagens Nyheter“ veröffentlicht ein Interview mit dem neuen aus New York in Stockholm eingetroffenen Sekretär der amerikanischen Gesellschaft American Scandinavian Foundation Dr. Henry Leach...

galoppieren blaue Reiterpostkutschen, ebenso malarisch wie nachfolgend durch die grünen Auen...

Vermischtes.

WB. Paris, 17. Mai. Savas. In der Kammer teilte der Arbeitsminister mit, daß die Banken ein Abkommen mit den Angestellten...

reichs betrachte, und daß der eigentliche Friede ein Kompromiß zwischen diesen und anderen Vorschlägen sein werde.

Die Stellungnahme des Auslandes.

Schweden und der Völkerbund.

WB. Stockholm, 16. Mai. Laut „Aften Tidningen“ wird der schwedische Reichstag wahrscheinlich im Sommer zu einer besonderen Sitzung einberufen, um zu dem Anschluß an den Völkerbund zu verhandeln...

Spanischer Schadenersatzanspruch.

Sch. Rotterdam, 17. Mai. (Privattele.) „Daily Mail“ meldet aus Paris: Der spanische Botschafter erklärte Clemenceau um die Festlegung der Verpflichtung Deutschlands zum Schadenersatz für die verstorbenen spanische Tonnage...

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Die Ausweisungen aus Elsch-Verträgen.

— Berlin, 17. Mai. Die Ausweisungen aus Elsch-Verträgen gehen unentwegt weiter. Man könnte vermuten, so heißt es in der „Deutschen Ill.“, anzunehmen, daß die Ausweisungen in dem Verhältnis zunehmen, wie die Unzufriedenheit in Elsch-Verträgen...

Zur Besetzung Smyrnas.

WB. Saloniki, 17. Mai. Savas. Von Smyrna wird ergänzend gemeldet, daß französische Truppen die Forts und griechische Truppen die wichtigsten Stadtteile besetzt haben. Englische und alliierte Truppen liegen in der Umgebung der Stadt...

Aus Australien zurückkehrende Deutsche.

— London, 16. Mai. Der Korrespondent der „Times“ in Wellington meldet, daß am 14. Mai 410 feindliche Untertanen, meist Deutsche, die in die Heimat zurückgeführt werden, mit dem Dampfer „Gillard“ nach Europa abgereist sind...

Die Engländer in Afghanistan.

WB. Amsterdam, 16. Mai. Einer Neutermeldung zufolge haben britische Truppen in Afghanistan das Daktar fort besetzt. Die Besetzung dieses Forts wird als ein sehr empfindlicher Verlust für die Afghanen angesehen.

Die Zukunft Westafrikas.

WB. Amsterdam, 16. Mai. „Allgemeines Handelsblatt“ meldet: Die öffentliche Aufmerksamkeit ist sehr durch die Friedenskonferenzen in London in Anspruch genommen, daß man andere wichtige Ereignisse fast übersehen hat...

Die „Union Coloniale“, zu der die ersten französischen Kaufleute aus der Kolonialwelt gehören, hat mit Abgeordneten der „Associated of West Africa Merchants“ eine Versammlung abgehalten...

Die Lebensmittelversorgung.

WB. Haag, 16. Mai. Cor. Büro. Der geschäftsführende Ausschuss des niederländischen Lebensmittelverbandes hat gestern von der internationalen Kommission den Bericht erhalten, daß in Zukunft alle Arten von Lebensmitteln ohne vorherige Autorisierung durch die internationalisierte Kommission von Holland nach dem besetzten und unbesetzten Gebiet Deutschlands angeführt werden können...

unterzeichnet haben, in dem die Forderungen der Streikenden bewilligt werden.

WB. London, 17. Mai. Die Admiralität teilt mit, daß der leichte britische Kreuzer „Duxaca“ in der Ostsee auf eine Mine gelaufen ist. Es wurde niemand verletzt. Das Schiff, das nur leicht beschädigt wurde, fuhr zur Benuahme von Reparaturen nach England.

WB. Rotterdam, 17. Mai. Einer Neuberechnung nach New York zufolge, ist das amerikanische Luftschiff „G. 5“, das für den Flug über den Ozean bestimmt war, in St. John infolge heftigen Windes von seinem Unterleger losgerissen und abgetrieben worden...

WB. Trunbach (Schweiz), 17. Mai (Reuter). Drei amerikanische Seefahrer haben gestern mit gutem Anfangserfolg den Flug nach den Azoren begonnen.

Wahltag zu den Berliner Schwurgerichtsräten. WB. Berlin, 16. Mai. Wie die „Freiheit“ berichtet, fand gestern vor dem Schwurgericht des Landgerichts I Berlin die Verhandlung gegen den Kriminalrat Johann Wendt statt...

Belgische Raubmörder am Niederrhein.

— Emmersloh a. Rh., 17. Mai. In Appeldoorn bei Krefeld wurde in der Nacht zum letzten Samstag durch drei Belgier ein Raubmord begangen. Eine englische belgische Reisende für Kontrakte drang in eine Wohnung ein, löste eine junge Frau und verlor zwei Männer schwer durch Verletzungen...

Deutsche Antwort auf französische Annäherung.

— Karlsruhe, 17. Mai. Das Größte französische Offiziere durch deutsche Militär bildet gegenwärtig den Gegenstand eines Meinungs-austausches zwischen den in Bismarck kommenden zuständigen Stellen.

werden könnten. Man erwartet, daß die damit verbundenen Verhandlungen binnen kurzem sehr vereinfacht werden können.

WB. Rotterdam, 17. Mai. Dem Nieuwe Potters. Cor. zufolge sagte der englische Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Harcourt, diejenigen, die für die Blockade der Lebensmittelversorgung der früheren feindlichen Länder verantwortlich seien, hätten keine Neigung gezeigt...

Zurückhaltung amerikanischer Lebensmittel. D. Haag, 17. Mai. (Privattele.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Rotterdam: Seit einige Tagen werden die amerikanischen Lebensmittelbestimmungen durch die amerikanische Lebensmittelkommission zurückgehalten...

Ausländische Mannschaften als Wucherer. — Hamburg, 16. Mai. (Privattele.) Mannschaften der fremden Kriegsschiffe, die zum Schutze der ausländischen Lebensmittel in hiesigen Häfen liegen, treiben seit einiger Zeit zu Wucherpreisen Lebensmittel und anderen in Deutschland knappen Gütern...

Die Dinge in Bayern.

Das bayerische Kätegejetz.

D. München, 17. Mai. (Privattele.) Der Entwurf des bayerischen Kätegejetzes ist fertiggestellt. Er geht weit hinaus über die vom Reich vorgegebenen Bestimmungen...

Zur Lage im Osten.

Rückkehr des lettischen Ministerpräsidenten. WB. Riga, 17. Mai. Der von lettischen Offizieren entsetzte Ministerpräsident Needra ist in der Nacht zum Freitag seinem Entfloher entflohen und unter dem Schutze japanischer Truppen nach Libau zurückgekehrt...

Die polnisch-litauischen Beziehungen. — Bern, 16. Mai. Wie die französische Presse meldet, haben die polnisch-litauischen Beziehungen infolge der Besetzung Wilnas durch die polnischen Truppen und infolge der Propaganda des Generals Pilsudski eine sehr freundliche Wendung genommen...

Briefkasten.

2. 9. 10. Schon vor der Geburt des neubildeten Landes kann die Antiquar der Antiquar durch die Antiquar des Antiquar...

General Gouraud, Kommandant der 4. französischen Armee, ließ sich ein Schreiben an den Ministerpräsidenten der neuerrichteten Zone richten. Es ist mir berichtet worden, daß die französischen Offiziere...

Die Verbindungsstelle der D.M.L. in Wilhelmshöhe hat demnächst folgende Entsendung dem Kommando übertragen: Ein Offizier...

Badische Chronik.

B. Schwöbigen, 16. Mai. Das hiesige Bürgermeistertum hat sich...

B. Schwöbigen, 17. Mai. Zur Bekämpfung des Händlerruhs...

B. Neulandheim (A. Schwöbigen), 17. Mai. Durch ein aus dem...

Disenbürg, 15. Mai. Am Donnerstag fand in Offenbürg eine...

Freiburg, 17. Mai. Am Sonntag, den 18. Mai wird in allen...

Freiburg, 17. Mai. Wegen eines umfangreichen Schindenschie...

Hanau, 17. Mai. In der letzten Stadtratssitzung erschienen...

Konstanz, 17. Mai. Seit Anfang April haben die Franzosen...

Prof. Boethlingt über die „Schuld am Kriege“.

Konstanz, 17. Mai. Der Historiker der Karlsruher Technischen...

Die Germanen hätten einst das römische Weltreich zerstört, um...

Die Besetzung der baltischen Provinzen durch die Russen...

mäßig ausfallen, daß die französischen Soldaten, die in Deutsch...

Die Geschäftsführung bei der bad. Oberrechnungskammer.

Karlsruhe, 17. Mai. Dem bad. Landtag ist soeben vom Staats...

Die Oberrechnungskammer teilt nach ihrem Bericht weiter...

Badische Andebnungen gegen den Friedensvertrag.

W. Kallat, 17. Mai. Zu einer mächtigen Kundgebung gegen...

Baden-Baden, 17. Mai. In einer vornehmlich von der...

Mannheim, 16. Mai. Die Handelskammer hat in ihrer...

Am einzelnen beschäftigte sich die Kammer eingehend mit...

Die Handelskammer Mannheim zu den Friedensbedingungen...

Die Handelskammer Mannheim zu den Friedensbedingungen...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 17. Mai. Am Montag, den 19. ds. Mts. Ing...

Mannheim, 17. Mai. In den Verhandlungen der Räte...

ausüben, zu der wir nur vier Vertreter entsenden dürfen und...

Dazu kommen die Bedingungen, welche unsere Nachbarländer...

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 17. Mai.

B. Der Verkehr mit dem besetzten Gebiet. Nach der „Karlsru...

Die Bürgergesellschaft der Stadt hat beim Stadtrat bean...

Die Wählerversammlung der Bezirksgruppe Weststadt des...

Die Handelskammer Mannheim zu den Friedensbedingungen...

dürfe. Wenn im Lande mehrere dem Kulturbedürfnis dienende...

H. Heideberg, 16. Mai. Professor Carl Degold, der bekannte...

Breim an das Rednerpult und wie sie es verstand, in warmen, echt fraulichen, zu Herzen gehenden Worten die Männer und Frauen zur Pflichterfüllung aufzurufen und allen den Mut zum Durchhalten und zum Wiederaufbauen nicht von Palästen sondern von bescheidenen Hütten, einzulösen, das sich in uns die Freude aufkommen, daß es der neuen Zeit gelungen ist, solch treue deutsche Frauen zur Mitarbeit, auch auf dem Ratbause, zu gewinnen. Mit der dringenden Bitte, das den Frauen verlebene Wahrecht nun aber auch als Wahlpflicht zu erkennen und darnach zu handeln, schloß die Kandidatin für die Gemeindevahl ihre trefflichen Ausführungen. Reicher Dank wurde allen Rednern für ihre Ausführungen gezollt.

Die Mitglieder der Deutsch-Demokratischen Partei Frauen und Männer treffen sich Sonntag nachmittag von 5 Uhr ab zur Bekanntgabe des Wahlergebnisses im „Löwenrathen“ Niederballehof.

Die Zionistische Ortsgruppe Karlsruhe veranstaltet am Sonntag, den 19. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale der Eintracht einen fünfstündigen Vortragabend zum Behen des jüdischen Landserwerbs in Palästina, zu dem erste Kräfte gemonnen worden sind.

Na. Auslandslebensmittel. Die zweite Sendung amerikanischen Schwefelzucker wird nicht vor Mittwoch, 21. Mai, verteilt werden können. Ferner ist eine Schiffsladung amerikanischen Weizenmehls für Baden in Rastatt abgegangen. Wegen der gegenwärtigen schwierigen Verkehrsverhältnisse auf dem Rhein kann der Termin des Eintreffens noch nicht genannt werden. Die Vorbereitungen für die Verteilung in Karlsruhe sind so getroffen, daß sie sofort nach Eintreffen der Ware vorgenommen werden kann.

Ein Lehrgang für weibliche Jugendpflege, veranstaltet vom Cv. Verband zur Pflege der weibl. Jugend in Baden, findet vom 20.—23. Mai in Karlsruhe statt. Hierzu sind alle diejenigen, die sich irgendwie an der Arbeit unter der schulpflichtigen weibl. Jugend beteiligen oder dafür interessieren, eingeladen. Das reichhaltige Programm bespricht viel Anregung für diese wichtige Arbeit. Frauen und Mädchen werden noch besonders auf die abendlichen Veranstaltungen von Frau Ufer-Wald aufmerksam gemacht. Näheres ist aus dem Anzeigenteil zu erfahren.

Konzert im Stadtpark. Am Sonntag, den 18. Mai, nachmittags von 3—6 1/2 Uhr, finden „Volkstümliche Musikantentänze“ des Orchester-Vereins Karlsruhe statt. Außerdem findet vormittags von 12—1/2 Uhr ein Konzert der Schülerkapelle statt.

Die Beisetzung Ferdinand Thiergartens.

Karlsruhe, 17. Mai. Unter außerordentlich großer Anteilnahme aller Kreise Karlsruhes und des badischen Landes fand heute vormittag 10 1/2 Uhr die Beisetzung dessen, was an dem so pflüchlich dahingegangenen Verleger der „Badischen Presse“, Ferdinand Thiergarten, schließlich war, statt. Vereinten waren neben den Berufsorganisationen, denen der Verlebene an führender Stelle angehört hatte, insbesondere die zahlreichen Körperchaften und Vereine, die sich als Ehrenmitglieder, den ihnen nennen durften. Eine selten große Zahl prachtvoller Kränze deckten den Sarg und gab so auch äußerlich Kunde von der Verehrung und Anhänglichkeit, die man dem Verlebenden allseitig über das Grab hinaus bewahrt.

Die schlichte, aber gerade in dieser Einfachheit doppelt tiefergreifende Trauerfeier in der Einsegnungshalle wurde mit Orgelklängen eingeleitet, worauf die Gesangsabteilung der „Synagoga“ in warm empfundenem Choral sang. Oberhofprediger Pfarrer gab alsdann nach Gebet in kurzer scharfsinniger Form ein Bild des Lebensganges des Dahingegangenen, den er als einen Mann der Arbeit und des Erfolges schätzte. Der Geistliche legte seiner Gedächtnisrede das Wort der Heiligen Schrift aus dem 1. Briefe Paulus an die Korinther, 15. Kapitel, 10. Vers: „Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gemeynt“ zurunde. Er erinnerte an die furchtbaren Tage der jetzigen Zeit, die es mit sich brachten, daß die einzelne Persönlichkeit unter dem großen Ganzen verschwinde. Möge der Schmerz um einen persönlichen Verlust noch so herb sein, so löse sich dieser Schmerz doch zum großen Teil auf in den gemeinsamen Schmerz, den wir jetzt alle empfinden. Diejenigen, die jetzt abgerufen werden und nicht mehr hinunter müssen in das dunkle Tal, das sich vor uns auftut, seien selig zu werden. Wir aber brauchen Mühe zum Anhalten, die Aufgaben, die vor uns liegen, zu durchdringen und durchzuführen in dem irdischen Ringen, das uns bevorsteht. Diese Kraft, die mehr nützt als je in unserem bisherigen Leben, sie strome uns aus dem Vorbild derer zu, die uns vorangegangen sind durch Nacht zum Licht, aus der Tiefe in die Höhe hinauf.

Der Geistliche fuhr fort: Ein solcher Mann war auch der, dem wir heute das letzte Geleit geben. Ein ungewöhnlicher Mensch und ein ungewöhnliches Leben. Gottes Gnade hat auf dieses Leben einen so reichen Sonnenschein geworfen wie er nicht vielen zu Teil wird; mit der Arbeit auch stets die Kraft. Ein harter Verstand, ein empfindliches Gemüt, ein harter Wille, in dem Entschlossenheit von einem glühenden Glauben von Anfang an auf den Weg gegeben worden. In dieser Veranlagung kam die Gelegenheit, sie zu verwenden; Sonnenlicht lag auf allen seinen Wegen. Woan er seine Hand legte, das glückte ihm, da: was er begonnen hatte, wuchs und wuchs und dehnte sich immer mehr aus. Das Ansehen und die Sympathie seiner Mitarbeiter, die Liebe und Anhänglichkeit und das Vertrauen aller dater, die seine Gedanken und Mitbestrebungen waren an dem kleinen Unternehmen, haben ihm sein ganzes Kraft und Freude. Deshalb ist seinem Familienkreise Freude und Segen, das wachsende Bild des Verdienstes ausgenommen über seine Ehe, die Kraft bei all dieser Arbeit ein offenes Herz zu halten, für all das, was schön ist und edel heißt, für die gemeinnützigen Unternehmungen aller Art, und eine Kraft, die ausreichte, bis in die Tage, wo die Haare grau wurden, und dann zuletzt, als ein dunkler Schatten heraufzogen wollte, noch ein helles friedliches Ende wagt! Über einem solchen Leben lag Gottes Licht und Gottes Gnade.

Und doch ist alles das nicht das, was eigentlich das Große war an diesem Leben. Und das Ungeheuerliche: Vom Glücke begünstigte Menschen gibt es überall, aber das Ausgezeichnete und das, was uns jetzt als Segen und Kraft vor Augen steht, das ist ein anderes: Das ist dieses wunderbar schöne Aneinander von göttlichen Gaben und menschlicher Arbeit, von göttlichem Segen und menschlicher Tugend, von göttlicher Hilfe und menschlichem Willen. Das unserem Dahingegangenen in den Schoß fiel, das war von ihm alles verdient und erarbeitet. Arbeit ohne Verdruß und Arbeit ohne Ende, das war die Kraft dieses Lebens und wenn der nun Verlebene auch schon Geben mit ins Leben bekommen hatte, diese Gaben waren ihm nur anvertraut: Wunde und er hat die heilige Pflicht in sich gehabt, aus diesen Gaben etwas zu machen, sich seines davon entgegen zu lassen. In jedem seiner Werke hat es sich hier gezeigt, wie doch ein Mann aus

sich selbst heraus alles machen kann. In dem Streben nach einer umfassenden Bildung, aber auch in dem Streben nach der Bildung seines inneren Menschen, eines reifen Charakters, ist das Leben dieses Mannes immer schöner und immer höher geworden. Aus seinen Erfolgen bildete sich nicht etwa Hochmut, nicht ein Gerabstauen auf andere, die nicht das gleiche erreichten wie er; nein, Schlichtheit und Bescheidenheit waren ihm voll zu eigen, wie sie nur einem Mann auszeichnen, der nicht an den Scheinwerten des Lebens hängt. Er war gütig, freundlich und hilfsbereit, wo er nur irgend konnte. Er hielt sich sein Herz offen für die Ideale seiner Jugend, offen auch sein Auge und sein Gemüt für die Schönheiten der Schöpfung. Immer hatte er dabei das Bemühen, das, was seine empfindsame Seele eingefogen hatte in seinen schönsten Stunden, weiterzugeben, das Bemühen, auch andere teilnehmen zu lassen an seiner Herzensfreude. Schwere Stunden dagegen waren für ihn immer nur da, um überwunden zu werden.

Das ist das Vorbildliche an diesem Leben für uns. Solche Menschen brauchen wir jetzt: Menschen der Arbeit, Menschen der unentwegten Pflichterfüllung, Menschen der sozialen Gesinnung, denen ein Herz in der Brust schlägt für Leid und Freude ihrer Mitmenschen, Menschen, die unter dem harten Druck des Lebens nicht verbittern und nicht verhöhen, Menschen, die auch in der Not dieser furchtbaren Zeit die Hoffnung und die Ausdauer, auf eine schönere Zukunft zu harren, nicht verlieren. Wenn wir solche Menschen werden, dann wird das Schicksal anderer für uns Segen bringen. Die, die uns vorangegangen sind, auf diesem Wege, sie sollen uns nicht umsonst die Bahn gebrochen haben.

In warmen, tief zu Herzen gehenden Worten spendete der Geistliche alsdann den Angehörigen Trost. Die Liebe, die nimmer aufhört, die frage nicht darnach, was haben wir verloren, sondern sie fragt: was es gut für ihn? Diese Frage aber könne nur beachtet werden. Nach solch einem Leben in jetziger Zeit selb friedlicher Tod könne nicht als Prüfung empfunden werden.

Gebet und Segen, sowie ein von Herrn Lehrer und Bibliothekar Horret mit tiefer Empfindung gesungenes Lied schlossen sich an die Gedächtnisrede des Geistlichen. Dann trat der Ehepartner der Badischen Presse, Albert Gerson, an den Sarg und widmete dem Verlebenden folgenden Nachruf:

Im Namen und Auftrag aller Angehörten der Badischen Presse, wo immer sie dem Hause Ferdinand Thiergarten sich verpflichtet haben, in Verlag und Redaktion wie im gesamten technischen Arbeitsbetriebe, habe ich diesen Kranz am Sarge unseres unergreiflichen Chefs, unseres Führers und hallerischen Freundes, in dankbarem Gedenken als unsern Trauerkranz niederzuliegen.

Im Jahr, der 30 Jahre lang als ihr Verleger und Besitzer an der Spitze der Badischen Presse stand, haben wir alle so unendlich viel hingeben müssen, daß das Ausmaß unseres Verlustes erst allmählich form und Gestalt annehmen kann. Denn Leben von uns in dem großen Geschäftsbetrieb der Zeitung war er Vorbild und Beispiel. Selbst ein Jünger der schwarzen Kunst Gustavberg schätzte er sich sein ganzes Leben hindurch mit denen, die am Schreiben oder an den Maschinen an der technischen Herstellung seiner Zeitung mitarbeiteten, innerlich durch ein besonderes Band gemeinsamen Schaffens verbunden. Und hing nicht minder durch den Aufbau und Aufschwung seines Unternehmens mit allen Teilen der Expedition und Verlagsgeschäfte eng zusammen, mußte dazu die Tätigkeit der Redaktion wohl abzusprechen, in der klugen Beurteilung des Volkstümlich-Wertvollen gute Ringerzeige zu geben und in früheren Jahren zumal auf mandem ihm persönlich näherliegenden Gebiete auch publizistisch anregend mitzuarbeiten.

So war in jedem von uns allen das Bewußtsein stark: Der an der Spitze des Hauses steht kennt selbst die Arbeit, er versteht deshalb sie bei jedem andern unbeflügelt und unbeworbenem recht zu werden und hat darum auch Verständnis für die menschlichen Mühsale seiner Mitarbeiter. In diesem Sinne wird er immer unter uns fortleben: Ein Mann der Arbeit. Das war Ferdinand Thiergarten, bis ihn die Nöte des Alters zwangen, sich in seine Familie zurückzuziehen, umzort vor allem von der geliebten Gattin, deren treue Kameradschaft von ihm immer als das größte Glück seines Lebens empfunden wurde. Und selbst da, in der äußeren Ruhe und Stille seines Lebensabends, ruhte doch sein geistiges Weiterarbeiten nicht, war er auch jetzt noch angefüllt mit tausend Gedanken seiner Erbanungsaufgabe, seiner Zeitung, auf deren planvoll fortschreitende Ausgestaltung auch jetzt noch sein erfahrungsmäßig und kennnisreiches Sinnen rüstungsartig einwirkte. So durchdringung der Wille und die Kraft seiner Persönlichkeit über alle Grenzen seiner Kraftzeit hinweg zielstrebig und erfolgreich bis zuletzt das Unternehmen, das er aus bescheidenen Anfängen vorwärtsgeführt, bis zu seiner jetzigen Gestaltung und dem Heimgang des einzigen Sohnes ihm zuletzt noch in dem Entsel der Lagen seiner Ideen festgesetzt wurde. Nun aber, da er das Werk seines Lebens mitten in höchster Reife auch für die Zukunft gesichert sah, ging er von hinnen. Sein Lebenswerk, als er sein Lebenswerk als treuer Arbeiter verrichtet hatte.

Was ihm selbst aber in all seinem Arbeitsleben die innere Sättigung verliehen, das war nicht nur die Freude an der Arbeit selbst, es war vor allem auch ein Mithras Gefühl, hat über den Werthlag aus über seinen eigenen Beruf hinauszuwachen. Es war seine Freude an allen Wissenswerten, es war sein Glaube an alle derisive Ideale, an alle Ideale der Menschheit, es war das reiche Leben seiner Seele, die an der Quelle alles Schönen und alles Lichigen, an allen die Menschheitsbahnen zu höchsten Jelen führenden Gedanken unferer Dichter und Denker sich für immer jung und fast gebunden hatte. So überwand er auch alle Gemüths- und Widerstände seines Berufes leicht und erfolgreich, so konnte er in den Zeiten des deutschen nationalen Aufschwungs durch seine Zeitung teilnehmen an der großen geistigen Führerschaft des Volkes, wie es ihm in den trüben Tagen, die dann ansetzten, den Sinn in allen Fernissen und Wirnissen unserer Zeit aufrecht hielt und an eine bessere Zukunft glauben ließ. Zeit und an eine bessere Zukunft glauben.

Er hat sie selbst nicht schauen sollen; der Frühling, den er in seiner hoffnungsvollen Begeisterung, in all seinem Vertrauen und doch so lebendigen Verheißungen vor anderen geschäft, nahm ihm bei den werksmäßigen Gängen und führte ihn in sein ewiges Reich.

Mit einem positiven Frühlingsergub, der zugleich auf den Geist unserer Tage hinweist, schloß der Redner seinen Nachruf auf den nun in Frieden Ruhenden.

Dem von der „Synagoga“ innig gedungenen Lied „Wie sie so sanft ruhen“ folgte wiederum Orgelspiel, unter dessen leisen Klängen der Sarg hinausgetragen wurde in den leuchtenden Frühlingstag.

Ein ungewöhnlich langer Trauerzug, in dem das umflossene Banner der Arbeiterbildungsvereins wegte, gab dem leuchtenden Fortschreiten das letzte Geleit.

Am Grabe sprach Rechtsanwält Seinertheimer namens des Verbandes der badischen Arbeiterbildungsvereine, wie insbesondere der Arbeiterbildungsvereine von Karlsruhe, Lahr und Freiburg, dem verstorbenen Ehrenmitglied herzlich warme Worte des Scheidetrübes und legte als Zeichen unergreiflichen Gedächtnisses einen Lorbeerzweig nieder. Weitere prächtige Kranzspenden widmeten hier dem Verlebten noch jeweils unter kurzen Ansprachen der Vereineren Karlsruhes, der Kriegervbund Lahr und der Verein Südwestdeutscher Zeitungverleger, während die Logen „Reopold zur Treue“ (Karlsruhe) ihrem wertgeschätzten Bruder die symbolischen drei Rosen im Grab gaben. Dann löste sich die Trauerversammlung langsam und dem Grabe dessen, der ihnen im Leben so viel war und auch im Tod in unauflösllichem Gedächtnis bleiben wird.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung

vom 16. Mai 1919.

Beileidbezeugungen. Der Oberbürgermeister hat der Familie des am 14. d. M. verstorbenen Buchdruckermeisters und Verlegers Ferdinand Thiergartens, der in der Zeit von 1902 bis 1913 als Stadtratsmitglied dem Bürgerhaus angehört, das Beileid der Stadtratsverwaltung ausgesprochen.

Kleinhausbelegung an der Durlacher Allee. Die neuen Kleinhausbelegungen des Grundbesitzes in dem für eine Kleinhausbelegung nach dem Projekt der Baugesellschaft Walder & Ranz und Stöber in Aussicht genommenen domänenärztlichen Gelände an der Durlacher Allee haben einen wesentlich höheren Grundwert als die früheren. Da auch die Unternehmer weitere Fortentwicklung geben, gibt der Stadtrat das Projekt endgültig auf. Zugleich wurde das städt. Hochbauamt beauftragt, alsbald die Errichtung weiterer Kleinwohnungen auf dem Gelände hinter der Tulla-Schule zu planen und die dazu nötigen zwei weiteren Hilfskräfte einzustellen.

Beileidigung von erkrankten Kriegssoldaten auf der Straßenbahn. Erkrankte Kriegssoldaten auf einer Straßenbahn (ohne Zahlung von Fahrgehd für die Begleitung) befördert werden. — Gleichfalls wird das städtische Hochbauamt beauftragt, den Schaffnern der Straßenbahn auf neue zur Pflicht zu machen, daß sie Kriegssoldaten, die die Straßenbahn benutzen und beim Ein- und Aussteigen die Hilfe bedürfen, solche bereitwillig gewähren.

Turnen, Spiel und Sport.

Karlsruher Turnverein 1846 e. V. Am Sonntag, den 18. Mai, findet nachmittags 1/2 Uhr: Die neue Eröffnung unseres Turn- und Spielplatzes bei der Telegraphen-Kaserne mit besonderem musikalischen Programm statt.

Vom Fußballsport. Man schreibt uns: Am kommenden Sonntag treffen sich auf dem Sportplatz im Parkgarten im Karlsruher Fußballspiel die Mannschaften von F. C. Phönix, nachdem am vergangenen Sonntag Phönix gegen Weickheim 0:2 verloren hat, das kommende Spiel die Entscheidung bringen wird an die Spitze der Ligaabteilung kommt. — Der F. C. Concordia 1900 Karlsruhe spielt am kommenden Sonntag gegen Fußballvereinigung Bruchsal im Wendhof und zwar mit der 1., 2. und 3. Mannschaft und zum ersten Mal seit Bestehen des Vereins mit der Allgermanenmannschaft. Erwähnungswert ist, daß in derselben als Torwart ein alter Fußballspieler mit 62 Jahren die Farben des Vereins bertritt.

Vom Hockey. Am Sonntag, den 18. Mai, tritt der Hockey-Club Karlsruhe gegen die 1. und 2. Mannschaft der Badischen Abteilung des Vereins für Reitenpieler Mannheim in Karlsruhe an. Die 2. Mannschaften spielen um 11 Uhr die 1. um 1/4 Uhr auf dem Grotzerplatz verlängerte Mollstraße.

Sonntag ist Wahltag!

Verzäume niemand seine Stimme abzugeben. Wer nicht wählt, der darf später nicht klagen. Die vollständige Abstimmung aller Wahlberechtigten ist gerade jetzt unbedingt Pflicht, wenn die Bürgerkraft nach außen hin nicht den Eindruck erwecken will, daß sie an der inneren Gestaltung ihrer Verhältnisse kein Interesse mehr hat und die harten Freiheitsbedingungen stillschweigend auf sich nehmen will.

Es gilt durch die Tat zu beweisen, daß die Bürgerkraft gemüht ist, ihre Geschäfte selbst zu leiten, zu arbeiten und nicht zu verzweifeln, damit auch ihr nach diesen trüben Tagen wieder der die Sonne der Gerechtigkeit scheint.

Darum geht alle zur Wahl und gebt Mann für Mann, Frau für Frau, den Stimmzettel der Deutschen Demokratischen Partei ab.

Wählt Deutsch-Demokratisch!

**Pallabona** entfleht die Haare rasch, wenn sie locken und glänzen, macht sie locker und glänzend. Zu hiesigen, verhindert: Ausbleichen der Frisur, verleiht dem Haar Duft, reinigt die Kopfhaut. Gesamlich geschätzt. Anzuwenden: Einmal täglich. Dose zu M. 0.80, 1.20 u. 2.20 bei Damenvereinen in Parfümerien. Nachahmungen weisen man zurück.

**Sommersprossen** Laberflecke, Mitesser, Pickel, unreiner Teint, Rote des Gesichts u. der Hände verschwinden, d. Haut wird zart weiß u. gesunder durch d. erprobte Klorokrem Überall erhältlich.

**Das Bankhaus Veit L. Homburger, Karlsruhe** Karlsruherstr. 11 Telephon 36 u. 208 besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Deutsche Demokratische Partei.

Wir weisen unsere Mitglieder nochmals auf die morgen stattfindenden Gemeinde-, Bezirks- und Kreiswahlen hin. Wir bitten nicht nur selbst das Wahlrecht auszuüben, sondern auch für eine starke Beteiligung in den Kreisen der Bekannten und Freunde tätig zu sein. Die Wahlhandlung wird schon um 5 Uhr geschlossen. Die Abstimmung bis 2 Uhr nachmittags ist daher sehr erwünscht.





**MÖBEL- u. AUSSTATTUNGSHAUS GUST. FRIEDRICHS**  
 KARLSRUHE i.B.  
 24 KARL-FRIEDRICHSTRASSE 24  
 RONDÉLPLATZ

**GRÖSSTE AUSWAHL**  
 in  
**COMPLETTEN**  
**WOHNUNGSEINRICHTUNGEN**  
 sowie  
**EINZEL-MÖBEL**  
 in ALLEN HOLZ-UND STILARTEN

SCHLAFZIMMER  
 SPEISEZIMMER  
 WOHNZIMMER  
 HERRENZIMMER  
 KÜCHEN

KÜCHEN- u. KLEIDERSCHRÄNKE  
 SCHREIBTISCHE, VERTIKOWS  
 BETTSTELLEN, RÖSTE, MATRATZEN  
 WASCHTISCHE, NACHTTISCHE  
 SPIEGEL- TISCHE · STÜHLE  
 POLSTERMÖBEL ALLER ART usw.

STRENG REELLE BEHANDLUNG  
 KOSTENLOSE AUFBEWAHRUNG GEKAUFTER MÖBEL BIS ZUR ABNAHME  
 LIEFERUNGEN FREI HAUS

BITTE AUF HAUSNUMMER 24 BESONDERS ZU RICHTEN.

**Die Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft**  
 schließt Versicherungen gegen  
 Gläubigers- und Veräußerungs-  
 Forderungen für Waren u. Handels-  
 Fabrik- (Konto-Sachen) Versicherungen,  
 sowie Reisegepäck-Versicherungen.  
 Auskunft und Vermittlung durch:  
**Ludwig Ziegler, Karlsruhe,**  
 Weidenstraße 14, III.

Nur noch wenige Exemplare!  
 Seit 1908 beschlagnahmt.  
**Die Sünden der Eltern!**  
 Eheverträge aus deutschen Offiziers-  
 Kreisen. Dieses für Sexualforscher außer-  
 gewöhnlich inhaltsreiche Werk behandelt  
 nur Tatsachen und Wahrheiten, die in Straß-  
 burg ihren Anfang nahmen und auch des-  
 halb der Beschuldigung anheimfielen. —  
 Mancher Leser wird wohl an den einen oder  
 andern Stelle einem Vorfall begegnen, der  
 ihn an Dinge erinnert, die er früher in der  
 Zeitung gelesen hat, aber die Ursachen und  
 inneren Zusammenhänge sind dabei nicht  
 zutage gekommen, so daß er damals meist  
 vor Räseln stand und nicht entfernt die  
 ganze Furchbarkeit der Verwicklung ahnte.  
 Pro Band brosch. Mk. 6.— auf Postscheck-  
 Konto Karlsruhe Nr. 14542 erfolgt franco  
 eingeschriebene Zusendung. B.  
**Versandbuchhandlung G. Stenger**  
 Strassburg I. E., Fischergasse 23.

Kaufende bereiten sich aus Haarschnitt-  
 materialien mit Geldebesparnis und mit  
 Güte.  
**einen guten Haarschnitt**  
 die Haare zu 100 Str. reichend, kostet 1.15.—  
**Stiele Anfertigungen.**  
 Haarschnittarbeiten mit Stielen kosten zu  
 100 St. 4.25.—, was aber außer  
 benötigt wird, mit Güte ist das Paket  
 2.— mehr.  
 Jeder sollte einmal einen Versuch machen.  
 Kleinger Verkäufer:  
**Robert Ruf, Ettlingen** Haarschnitt-  
 Material-  
 Niederlagen:  
**E. Däuble Nachf., Aargauerstr. 4043a**  
**Emil Ruf, Dorfstr. 4043a**

**Deffell. Versteigerung.**  
 Am 23. ds. Mts., vorm. 9 Uhr, lasse ich in  
 meiner Wohnung eine fast neue Schneidereinrich-  
 tung bestehend aus:  
 1 Hobelmaschine, 1 Universalmaschine mit  
 Bohrmaschine, 1 Handläge, 1 Hobelmeß-  
 schneidmaschine, 1 Zangensatz ion, 1 Feinreier-  
 sen, 2 Hobelbänke, 8 Feinreierbänke, sowie  
 sämtl. dazu gehörig. Schneidnerhandwerkzeug  
 gegen Vorzahlung öffentlich versteigern.  
 Esplingen, den 11. Mai 1919. 4781a  
**Frau Karl Geiger Wwe.**

**Ludwigsburg (Württemberg). Verkauf eines Anwesens.**  
 Als Testamentsvollstrecker des Privatmanns Theo-  
 dor Seitter lasse ich das am Bahndorf, in der  
 Hauptverkehrsstraße gelegene Anwesen:  
 Nr. 8 Poststraße mit Para. Nr. 546 u. 546  
 — massives, dreistöckiges Wohnhaus (22 Zim-  
 mer, enthaltend) mit massivem Stein-  
 und Zementputz, Hof, Garten (mit Bauplatz  
 an der Bahndorfstraße) zusammen 48 a und  
 49 qm die Gebäulichkeiten ohne die Keller  
 usw. mit 118 400.— gegen Neuersatz der  
 Versteigerer  
 beim Verkauf aus und ich lasse erstliche Diebstahl-  
 ein, zweites des Kaufschusses bis bis  
 höchstens 20. Mai  
 mit mir ins Benehmen zu sehen. Zu sprechen bin  
 ich in meiner Wohnung Nr. 54 i. Bahndorfstraße,  
 leben Werlag von 2—4 Uhr nachmittags.  
 Dieben Beschäftigung lasse ich an Herrn Theo-  
 dor Seitter den Jüngeren, Nr. 37, Bahndorfstraße,  
 abgeben werden. 4540  
 Dr. Bredt, Gerichtsnotar a. D.

**AW. Mund. Arch. Karlsruhe, Maxstr. 26**

**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Der geehrten Einwohnerschaft von Karlsruhe-  
 Ruppurr zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich  
 in Ruppurr, Langestr. 112, ein  
**Atelier für seine Maß-Schneiderei**  
 eingerichtet habe. 315955  
**J. Hollerbach.**

Im Druck erschienen: 215388  
**Wenn Liebe spricht.**  
 Valse lento für Klavier zu 2 Händen  
 komponiert v. Friedrich Biebricher.  
 Zu beziehen in allen Musikalienhandlungen

**DEUTSCHE**  
 Bilder d. XV. u. XVI. Jhdts. aus Privat-  
 besitz gesucht. Genauere Angebote nur  
 wirklich guter Werke mit Angabe von  
 Größe, Motiv, Preis usw. erb. an A. Blumen-  
 reich, Berlin W., Schöneberger Ufer 44.

**A. Mulfinger**  
 Dorfstraße 8.  
 Telefon 1700.  
 Spiegel.

Empfehle mich zum Ankauf von  
 Offiziersuniformen, Bäsche, Schmuckstücken  
 aller Art usw. Gebl. Angebote erbitte  
**Weintraubs** An- und  
 Verkaufsgeschäft.  
 Kronenstraße 52. Telefon 3747.

**Spez.-Reparatur-Werkstätte**  
 elektr. Maschinen u. Apparate  
 W. Rabenmeyer, repariert  
 Neu- und Umwickeln von Maschinen  
 jeder Art bei voller Gewähr rascher  
 und solider Bedienung. Erste Hilfe  
 bei Betriebsstörungen aller Art.  
**Lippolt & Eschelbacher,**  
 Telefon 637 Bruchsal Blumenstr. 2.

**ALIA Chemfabrik & Frankfurt/M.**  
**besten Schuh- Putz**  
 Zentralfür: Bockenheimer-Ldstr. 18  
 Tel. Taunus 1761/62, Hansa 7978.

**Esslöffel „SILVANA“**  
 schwere, glatte Rundstielöffel, galvan-  
 verzinnt, sind wieder lieferbar. Probierprobe  
 = 5 St. 4.50, 12 St. 11.50, 24 St. 21.00.  
 direkt von W. Geiler, Metall-Industrie,  
 3490a Kirchheim-Teck 40.

**Bekanntmachung.**  
 Die enorme Steigerung und besonders schwierige Beschaffung  
 aller Chemikalien, Kohlensäure, Essenzen, Flaschen und Gummi-  
 teilen, sowie die erhöhten allgemeinen Betriebsunkosten, veranlasst  
 unterzeichneten Verein  
**vom Montag, den 19. Mai ab**  
 nachstehende Preise für Karlsruhe und nächste Umgebung ein-  
 treten zu lassen und zwar:  
**Preise für Wiederverkäufer:**  
 1/2 Ltr.-Fl. Limonade oder ähnl. Getränke 20 Pfg.  
 1/4 " " " " 25 Pfg. inkl. Steuer.  
 1/4 " " " " 45 Pfg.  
 Hierzu kommt noch das Flaschenpfand.  
 Die Mitglieder des Vereins werden bestrebt sein in jeder  
 Form die Kundschaft soweit als möglich zufrieden zu stellen.  
 Der Verein bittet ferner titl. Kundschaft um Einhaltung der  
 üblichen Bürozeiten für telephonische Anrufe von morgens 8 Uhr  
 bis abends 6 Uhr. 8300  
 Hochachtungsvoll  
**Verein der Mineralwasserfabrikanten**  
 von Karlsruhe und Umgebung.

**Gutgehende Buchhandlung - Musikalienhandl. oder Buch- und Papierhandlung**  
 mit einzelfürter Kundschaft in Süddeutschland  
 zu kaufen gesucht. Preis Wert auf ähnl. Ge-  
 schäftslage und Wohnung im Geschäft. 228814  
 Offerten mit Preisangabe erbeten an Josef  
 Mohr, Karlsruhe (Baden), Forststr. 16, Pt.

**Fabrikantweien zu kaufen gesucht.**  
 Anabote unt. 315380 an die „Bad. Presse“ erb.  
**Musik - Café**  
 in einer Großstadt, an bester Lage, mit nach-  
 weislich großem Umsatz, ganz sehr rentabel,  
 zu Mt. 220 000 samt reichl. Inventar zu ver-  
 kaufen.  
**Landhaus Bulach,**  
 4 Zimmer, 2 Küchen, elektr. Licht, ca. 300 qm  
 Garten, Schopf zu 15 000 Mt. zu verkaufen,  
 per 1. Juli beziehbar. 315423.21  
**G. Heberle, Dorfstraße 37, Tel. 2399.**

**Hotel (hochrentabel)**  
 in Mittelbaden, mit 24 Fremdenzimmern (38 Bett.),  
 in nur bestem Zustande, bedeutendem Weins-  
 verbrauch und großem Weinvorrat, der mit  
 übernommen werden kann, in besonderer Umstände  
 wegen an sehr billigem Preis und bei keiner  
 Anablung sofort zu verkaufen. Anabote unter  
 Nr. 4895a an die „Badische Presse“.

**Benjion bei Baden-Baden,**  
 herrliche Lage, 20 Wohnräume, mit Stallungen,  
 Scheune, Remise, ca. 5 Morgen Zwielf, Obst- und  
 Gemüsegarten, 24 traab. Obstbäume, bessere Sorten,  
 an 120 000 Mt. samt reichlichem Inventar zu  
 verkaufen. Ans. 50 000 Mt. Auch für Privatitz  
 sehr geeignet.  
 Anabote unter Nr. 315378 an die „Badische  
 Presse“ erbeten.

**Gemildtwarengeschäft,**  
 Straße Offenburg, 5 km. von der Bahnhafion ent-  
 fernt, Haus 10 Zimmer, Magazin, Stall, Scheune,  
 38 ar Feld mit Obstbäumen, 20 ar Weiden, samt  
 Bodeneinrichtung zu 35 000 Mt. zu verkaufen. Auch  
 für jeden andern Betrieb geeignet. Anabote unt.  
 Nr. 315379 an die „Bad. Presse“ erb.

**Landhaus in B.-Baden,**  
 sehr schöne Lage, 6 Zimmer, Verandas, Bad zc.,  
 nahe der Elektr. Bahnhafion, Garten, über 1000 qm  
 Platz, zu 45 000 Mt. zu verkaufen. Sofort beziehbar.  
 Anab. unt. Nr. 315377 an die „Bad. Presse“.

**Dampfmaschinen zu verkauf.**  
 Dampfmaschine (Legend), Fabr. Gebr. Euler,  
 50 PS, mit neuestem Antriebsmechan.  
 Motormaschine (Legend) 6-4 PS,  
 2 Dampfkegel, je 60 Quadratmeter Heizfläche,  
 Kompressor für Eismaschine (Patent Kind),  
 Elektromotor, Volt 110/150, Ampere 75/105, Um-  
 drehungen 900.  
 Deutscher Gasmotor (Legend) 20 PS,  
 4 Zylinder (Sohlem Behälter) mit 2 Zylinderhälften,  
 Diverse Transmissionsen und Abtriebsmechan.  
 alles tadelloserhalt, im Ganzen oder einzeln,  
 wegen Betriebsausgabe, Anabote an 316420  
 Heinrich Zell, Esplingen b. Karlsruhe (Bad.).

**Maschinen- und Holzverkauf.**  
 Eine große Sägemaschine f. Kraftbetrieb,  
 eine Schrot-, Größ- u. Luchtschneidmaschine für  
 Sand- und Kraftbetriebe,  
 30 Stier Dachsen-Schleppholz,  
 ein Vollen Tannen-Rundholz, stark 25 cm  
 Durchmesser, 2-3 m lang,  
 ein Vollen Tannen-Schwarten, versch. Länge  
 200 Str. Baden-Breunholz, gefälzt und grob  
 und fein gespalten, 314900.3.8  
 150 Str. Tannen-Kleinerholz, klein gespalten.  
**G. Witt, Holzhandlung u. Sägerei,**  
 Amlingen, Hauptstr. 137, Tel. 1214

**5 Drehbänke**  
**1 Revolver-Bank**  
**1 Solzdrehbank**  
**1 kl. Schnellbohrmaschine**  
**1 Kallsäge**  
**1 Feldschmiede**  
 sind billig zu verkaufen. 7038.5.3  
**G. David, Karl-Wilhelmstr. 39**  
 Telefon 2067.

**Zu verkaufen: 600 m Baumwollstoff - Treibriemen,**  
 neue, erstklassige Friedensware, 10 cm  
 breit, 6 mm dick, imprägniert, pro lfd. m  
 Mk. 25.— Auf Wunsch auch andere  
 Abmessungen, sowie Muster  
 Anfragen unter Nr. 4839a an die  
 Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ 3.3

**Blechflaschen!**  
 Eine Partie nebrantische Blechflaschen in  
 Größen von 2 bis 30 Liter Inhalt billig abzugeben  
**Heinrich Kaufmann,**  
 Solientstr. 70/75 8323 Tel. 5642

Eine große Anzahl antiker  
**Kisten**  
 billig abzugeben. Adresse an erfragen in der  
 „Badischen Presse“ unter Nr. 8003. 91

**Damen-Brillant-Ring**  
 mit 8 groß. Brill. u. roten, roten Stein  
 u. mod. Ausführung preiswert zu verkaufen  
 Unter zwei Minuten die Wahl. Anabote  
 unter Nr. 320000 an die „Bad. Presse“ erb.





